

Mission B

Rabatten und Vorgärten naturnah gestalten

«Die Rabatte ein wichtiges Element im naturnahen Garten. Mit einheimischen Pflanzen besetzt, verbindet sie Tradition mit ökologischem Fortschritt. Auch schon eine kleine Rabatte entfaltet grosse Wirkung.»



MISSION

B

Ein Projekt der Gemeinde Schenkon

SCHENKON

Umweltschutzkommission

Platzwahl und Vorgehen

Wählen Sie einen Teil Ihres Gartens aus, um ein Beet neu zu gestalten, auch wenn es klein ist. Zur Vorbereitung muss der Boden umgegraben werden. Danach darf er bis 4 Wochen brach liegen. Dann hacken Sie das Beet oberflächlich durch und rechen es ab. Allfällige Wurzelunkräuter müssen peinlich genau herausgelesen werden!

Die meisten Wildpflanzen lieben magere Böden. Für Pflanzen, welche fetten Boden lieben, wird Kompost zugegeben. Magere Standorte haben eine dünne oder gar keine Humusschicht, fette Standorte haben eine dicke krümelige Humusschicht. In Naturgärten werden die Wege und Kiesplätze häufig grösser als notwendig gebaut. Auf diese Weise entstehen an den Rändern Trockenstandorte. Damit ein Trockenstandort entsteht, kann aber auch einfach der Oberboden abgetragen und anschliessend 30-40 cm Wandkies aufgeschüttet werden.



Nun ist das Beet bereit, wir können Wildblumen anpflanzen.

Schattig oder sonnig?

Für die sonnigen, trockenen Standorte ist die Auswahl an Wildpflanzen sehr gross. So entstehen farbenreiche und robuste Beete, die wenig Pflege benötigen. Auch für den Halbschatten- und Schattenbereich finden sich hübsche Wildpflanzen. Diese sind etwas unscheinbarer in den Farben und oft etwas höher und breiter als die Sonnenkinder.

Blütezeit

Eine Wildpflanze blüht meist nur kurze Zeit – Sie will ja schliesslich Samen bilden! In einer geglückten Anpflanzung wechseln sich die Blütezeiten der verschiedenen Pflanzenarten ab. Auf diese Weise

blüht ein Wildpflanzengarten über mehrere Wochen und Monate und sieht immer wieder anders aus. Im Winter schmücken dekorative Samenstände die Blumenbeete.

Pflege

- Frische Frühjahrs- und Frühsommerpflanzungen müssen unbedingt regelmässig gegossen werden – und zwar bis sie angewachsen sind! Gegossen wird auch bei hohen Temperaturen
- Im Herbst werden die Stauden zurückgeschnitten – diese können im folgenden Jahr problemlos neue Pflanzentriebe bilden
- Herbstblüher dürfen stehen bleiben, nebst Zierde im Garten liefern die Samenstände auch Futter für die Vögel
- Bei intakten Rabatten reichen zwei Jätdurchgänge pro Jahr
- Ist Pflanzenschutz notwendig, sind unbedingt biologische Mittel zu verwenden

Vorsicht vor Neophyten

Halten Sie die Neophyten in Schach.

Hier ein Beispiel für einen besonders hartnäckigen Neophyten:



Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)

Massnahmen

Bestände eindämmen: Stängel vor Samenreife schneiden; zweimal im Jahr mähen (Ende Mai und Mitte August). Für die Gratis-Entsorgung können bei der Gemeinde spezielle Säcke bezogen werden.

Ersatzpflanze

Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

Kontaktieren sie uns –
wir helfen sehr gerne weiter

Gemeinde Schenkon
Umweltschutzkommission

Schulhausstrasse 1, 6214 Schenkon
usk-schenkonn@bluewin.ch
www.schenkonn.ch

Weiterführende Links zu
Rabatten und Neophyten
www.naturmodule.ch
www.neophyten-schweiz.ch